



**Leitbild
für die Einrichtungen
und Dienste
der Franziskanerbrüder vom Heiligen Kreuz**



**Leitbild
für die Einrichtungen
und Dienste
der Franziskanerbrüder vom Heiligen Kreuz**



Kurt Müller

Träger einer Botschaft

Von Gott zu den Menschen gesandt



Wo immer sich Menschen einem gemeinsamen Auftrag stellen, müssen sie sich über den Ursprung und Sinn ihres Tuns klar werden.

In einer pluralen Gesellschaft geht es uns als christlichem Träger darum, uns unserer Werte und Ziele zu vergewissern, diese sichtbar zu machen und in konkretes Handeln zu übersetzen.

Dies ist ein uns stets fordernder Prozess, dem wir uns stellen wollen.

Das vorliegende Leitbild stellt einen verbindlichen Orientierungsrahmen für unser konkretes Handeln in den täglichen mitmenschlichen Begegnungen dar. Es will Halt und Sicherheit geben.

Es spricht alle an, die in unseren Einrichtungen und Diensten leben und arbeiten.

In unserem christlichen Selbstverständnis beziehen wir uns auf die biblische Botschaft der Liebe Gottes zum Menschen, die sich auch in der Geschichte unseres Ordens und im Beispiel unserer Gründerpersönlichkeiten widerspiegelt. Was für uns wesentlich ist, zeigt sich auch in unserem Leitwort: „Den Menschen nahe“.



Arno Krist

Die Entstehungsgeschichte der Franziskanerbrüder vom Heiligen Kreuz und unserer Einrichtungen und Dienste haben ihren geistig-religiösen Ursprung in der Wahrnehmung der sozialen Not des 19. Jahrhunderts, in deren Folge viele Menschen in Verelendung gerieten. Die christliche Antwort darauf war die Entstehung einer Vielfalt von karitativen Bewegungen, so auch der Gemeinschaft der Franziskanerbrüder vom Heiligen Kreuz.

Geschichte und Ursprung

Wie Franziskus und Jakobus

Im Leben und Werk unseres Gründers Bruder Jakobus Wirth können wir unser Leitbild auf vielfältige Weise deutlich erkennen.

Sein Vermächtnis zeigt sich auch in einem seiner Worte: „Das Wort Gottes, das von den Kranken aus zu uns spricht, ist für uns eine ausdrückliche Aufforderung, aus unserer Lethargie aufzustehen und den Kampf gegen das Leid aufzunehmen.“

Am 15. Oktober 1830 wurde Bruder Jakobus Wirth in Niederbreitbach/Westerwald geboren. Mit zehn Jahren erfuhr er als Vollwaise die schicksalhafte Not am eigenen Leib.

Geprägt durch diese Erfahrung und geleitet von der Vision, sich anderen Menschen in Not zuzuwenden, schloss er sich mit gleichgesinnten Männern zu einer Lebens- und Gebetsgemeinschaft zusammen und kümmerte sich um Waisenkinder sowie Kranke. Um ihre Vision herum wuchs die franziskani-

sche Brüdergemeinschaft, die diese Sendung bis heute zu leben versucht.

Wie der Heilige Franziskus von Assisi lebten die Brüder aus dem Bewusstsein, dass Gottes Weg immer ein Weg zu den Menschen und mit den Menschen ist.

Die Frohe Botschaft des Evangeliums war ihr Leitbild und Jesus Christus selbst ihre Leitfigur.

Die unbedingte Achtung vor dem Leben, vor der Schöpfung und der Würde des Menschen bestimmten ihr Tun.

Die Gründung der Franziskanerbrüder vom Heiligen Kreuz am 12. Juni 1862 in der Kreuzkapelle an der Wied hat diesen Geist aufgenommen. Bei der Erfüllung seines Auftrages in der Pflege von Pockenkranken erkrankte Bruder Jakobus selbst und starb am 28. März 1871 im Mutterhaus der Brüdergemeinschaft in Hausen/Wied.



Jürgen Knevels

Grundlage unseres Handelns ist das biblisch christliche Menschenbild.

Für Christen ist jeder Mensch ein Geschöpf Gottes. Sein Dasein ist Absicht Gottes und hat Zukunft über das Leben hinaus. Ein Geschöpf Gottes zu sein begründet Menschenwürde und das unbedingte Recht auf Leben. Die Sorge um den Nächsten ist bereits im Alten Testamente verankert und wird in den Evangelien weiterentwickelt. „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan“ (Mt.25, 35-40). Dieser Spur sind die Gründergestalten unserer Gemeinschaft, Franz von Assisi und Bruder Jakobus Wirth, konsequent gefolgt.

Grundlagen unseres Tuns

Warum wir es tun

Ihr Beispiel und ihre Hinwendung zum Menschen sind uns Auftrag und Vermächtnis. In unserer Dienstgemeinschaft stellen wir uns dieser Anforderung und wollen den Menschen nahe sein.

Besonders in der aktuellen Not der Zeit sehen wir uns diesem Auftrag weiter verpflichtet. Wir laden alle ein, an dieser Geschichte der Hinwendung zum Menschen mitzuwirken. Jede und jeder kann sich mit seinen Fähigkeiten und Begabungen daran beteiligen.

Wir wünschen allen dabei die Erfahrung, dass sie von Gott geliebt und angenommen sind, um daraus Kraft zu schöpfen für ihr tägliches Tun.



Stefan Oster

Der Sinn und Zweck unserer Einrichtungen und Dienste ist es, Menschen im Alter, in Krankheit und Behinderung, in Achtung ihres Glaubens und ihrer Weltanschauung, Nationalität und sozialen Herkunft zu heilen, zu fördern, zu pflegen, zu betreuen, zu begleiten und sie, wo sie es wünschen, Heimat und Zukunft finden zu lassen.

Dabei stehen der Mensch und sein Wohlbefinden im Mittelpunkt unseres Dienstes. Unser Handeln verstehen wir als ein solidarisches Tun an und mit den uns anvertrauten Menschen. Dabei ist uns wichtig, dass die uns vertrauenden Menschen in ihrer Individualität, mit ihren Bedürfnissen, Wünschen, Hoffnungen, Zielen und Potentialen sowie in ihren Begrenzungen, ihrer Krankheit und Behinderung geachtet werden.

Dem Menschen nahe Für wen wir es tun



Wir wollen dabei die Menschen immer auch in ihrer Geschichte und ihren Bezügen sehen und arbeiten vertrauensvoll mit Familien, Zugehörigen, Nachbarschaft, Betreuern und dem weiteren sozialen Umfeld zusammen. Dabei möchten wir stets für die Fragen und Nöte der Menschen offen sein.

Dies gilt ebenso für unsere Dienstgemeinschaft.

Auf der Grundlage dieses Fundamentes darf man von uns effizientes, professionelles und kompetentes Arbeiten erwarten. Unser Tun soll von Liebe zum Detail geprägt sein.

Dies bedeutet für unsere Dienstgemeinschaft

- Sensibler, verantwortlicher und respektvoller Umgang, sowohl mit den uns anvertrauten Menschen, deren Angehörigen als auch mit den Frauen und Männern unserer Dienstgemeinschaft
- Jegliche Form von physischer und psychischer Gewalt und Missbrauch werden nicht geduldet. Dazu zählen auch der Missbrauch von Macht und die Ausübung sexualisierter Gewalt
- (Be-)Achtung der Ganzheitlichkeit menschlichen Lebens
- Dialogisch-wertschätzender Umgang miteinander, gegenseitige Akzeptanz und Achtung
- Vertrauensvolles Arbeiten gelingt
- Effiziente, offene und zielführende Kommunikation
- Transparenz: Einschätzbarkeit und Nachvollziehbarkeit von Prozessen/Entscheidungen
- Dialogfähigkeit, Selbstreflexion, Lern- und Entwicklungsbereitschaft sowie die Förderung der Entfaltung von Fähigkeiten und Talenten
- Klare Aufgaben- und Kompetenzverteilung
- Verantwortlicher und ethisch nachhaltiger Umgang mit den Wirtschaftsgütern und der Schöpfung
- Verantwortlicher ethisch nachhaltiger Umgang mit den personellen und zeitlichen Ressourcen
- Ethische Reflexion der Entscheidungs- und Handlungsprozesse

Der Geist unserer Einrichtungen soll besonders spürbar und dadurch erkennbar sein, dass

- wir in unseren Einrichtungen eine Kapelle haben, diese als Raum der besonderen Gottesbegegnung und als zentralen Ort der geistigen Dimension unserer Einrichtung sehen
- wo immer möglich eine Gebetsgemeinschaft vor Ort die Einrichtungen und Dienste mitträgt
- wir uns um eine professionelle und kompetente Seelsorge in allen Einrichtungen bemühen
- wir Wert legen auf religiös-spirituelle Weiterbildung
- wir uns ansprechen lassen von der inspirierenden Kraft des franziskanischen Lebens
- wir Offenheit zeigen gegenüber den Erfordernissen der jeweiligen Zeit und bereit sind, neue Wege zu gehen
- wir gleichzeitig dem christlichen Grundauftrag der Kirche und der Franziskanerbrüder treu bleiben.

Konkretisierung
Wie wir es tun





Norbert Strecker

**„Lasst uns
anfangen!“**

Franziskus von Assisi



Edmund Krengel

Teil 2

(Bild Teil I erste Innenseite

Gesamtbild Titelseite)

Leitbild für die Einrichtungen und Dienste der Franziskanerbrüder vom Heiligen Kreuz 2016

Herausgegeben von der Ordensgemeinschaft der Franziskanerbrüder vom Heiligen Kreuz
vertreten durch den Generalsuperior sowie der dazugehörigen Einrichtungen und Dienste,
vertreten durch den Vorstandvorsitzenden.

Bildausschnitte: Künstlerwerkstatt „Ausdruck“ Kloster Ebernach
Layout + Piktogramme: Martin Schmitz, Dipl. Designer (FH)
www.franziskanerbrueder.org